

Der Zukunft entgegen

Wissenschaftsminister Falko Mohrs sieht sich um am **Ostfalia-Campus** in Salzgitter

Salzgitter. Den Zugverkehr von morgen schon heute realistisch visualisieren – das geht mit dem neuen Bahnbetriebssimulator am Campus Salzgitter der Ostfalia Hochschule. Da wo sonst Studierende in Simulationen betriebliche Zusammenhänge im Eisenbahnbetrieb praxisnah erleben können, nahm auch Minister Falko Mohrs einmal Platz für eine Probefahrt.

Der Niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kultur informierte sich bei seinem Besuch der Fakultät Verkehr-Sport-Tourismus-Medien informierte sich über aktuelle Forschungsprojekte. Er selbst hatte am Campus Salzgitter der Ostfalia studiert und zeigte sich beeindruckt von den vielseitigen und praxisorientierten Projekten und der modernen technischen Ausstattung.

Eine wichtige Rolle für den Wissenschaftsstandort.

„Der Campus Salzgitter der Ostfalia Hochschule zeigt beispielhaft die wichtige Rolle, die unsere Hochschulen für angewandte Wissenschaften mit ihrer anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung sowie mit der Ausbildung von akademisch qualifizierten Fachkräften für den Wirtschaftsstandort Niedersachsen spielen“, so der Minister. Die in den Studiengängen vermittelten Lehrinhalte seien zukunftsweisend und stark mit unserem Alltag und den Anforderungen der Wirtschaft verknüpft. Faloko Mohrs nannte den neuen Bahnbetriebssimulator „das beste Beispiel dafür“.

Kooperationen mit der Praxis mit hoher Flexibilität

Der Bahnbetriebssimulator, der alle modernen Technologien aus der Bahnwelt darstellen kann und erst im Mai dieses Jahres eröffnet wurde, ist ein wichtiger Baustein für die zukunftsorientierte Lehre und Forschung. „Wir sind sehr stolz darauf, dass wir dies gemeinsam mit Unternehmen der Branche realisieren können“, sagt Prof. Dr. Marco Brey, Studiendekan für den Bereich Verkehr und Logistik und Professor für spurgeführte Verkehrssysteme. Er verweist auf das ebenfalls junge Konzept der Praxiskooperationen, das sich durch seine besondere Flexibilität für alle beteiligten Partner auszeichnet.

Salzgitters Bürgermeister Stefan Klein nannte die Projekte und Initiativen, die an der Ostfalia entwickelt und umgesetzt werden, „innovativ und zukunftsorientiert“. Die Stadt könne davon zweifelsohne profitieren – auch bei der Sicherung von Fachkräften. „Vor Ort eint die Parteien, unseren Hochschulstandort für Studierende und Lehrende attraktiv zu halten. Aktuell haben wir gerade beispielsweise begonnen, den Nahverkehr zur Erreichbarkeit des Campus deutlich zu verbessern.“

Über den Einfluss der Jugend auf das Verkehrsgeschehen

Außer dem Bahnbetriebssimulator präsentierten die Verantwortlichen am Campus in Salzgitter ausgewählte Transfer- und Forschungsprojekte und gaben einen Einblick in deren Vielsei-



Testfahrt mit dem neuen Bahnbetriebssimulator: Wissenschaftsminister Falko Mohrs mit Prof. Dr. Marco Brey, Studiendekan für den Bereich Verkehr und Logistik, sowie Prof. Dr. Harald Rau, Dekan der Fakultät Verkehr-Sport-Tourismus-Medien, zu Besuch am Campus Salzgitter der Ostfalia Hochschule. FOTO: OSTFALIA/NADINE ZIMMER

tigkeit: Bei dem partizipativen Kooperations-Projekt „Bike to School – wie cool“ geht es um die Verbindung von Mobilitäts-, Demokratie- und Medienbildung. Es wendet sich an Schülerinnen und Schüler allgemeinbildender und berufsbildender Schulen mit dem Ziel, dass sich die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen ihres eigenen Einflusses auf das Verkehrsgeschehen bewusstwerden und Initiative ergreifen. Konkret werden digitale Tools zur Förderung des Radverkehrs an Schulen und für die Mobilitätsbildung in Unterricht und Projektarbeit an den niedersächsischen Schulen entwickelt, die auf einer Online-Plattform als Projektergebnis zusammengefasst und für alle niedersächsischen Schulen verfügbar gemacht werden sollen.

Alte Fischernetze wieder verwerten

In dem Kooperationsprojekt „REVFAN“ des Instituts für Recycling am Campus Wolfsburg und des Instituts für Medienmanagement am Campus Salzgitter arbeiten Forschende mit verschiedenen internationalen Universitäten und Partnern zusammen, um sich der der nachhaltigen Entsorgung und Wiederverwertung von Fischernetzen in Vietnam zu widmen. Das dreijährige, vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit geförderte Projekt zielt darauf ab, durch innovative Recyclingmethoden eine Kreislaufwirtschaft in der Fischereiindustrie zu etablieren und gleichzeitig Umweltverschmutzung durch Kunststoffabfälle im Meer zu re-

duzieren.

Aufklären über Erzählmuster aus Mythen und Märchen

Aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ läuft an der Fakultät derzeit das Projekt „Mythos oder Wahrheit in der Sieben“. Darin werden Lehrinhalte partizipativ mit Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 7 einer Hauptschule in Salzgitter erarbeitet. Gearbeitet wird dabei mit Erzählmustern, die aus Mythen und Märchen aller Traditionen bekannt und auch in Verschwörungserzählungen nachzuweisen sind, damit die Teilnehmenden Beispiele von Verschwörungserzählungen benennen und wiederkehrende Erzählmuster wiedergeben können. Sie entwickeln Faktenchecks, lernen, mit Verlinkungen zu Quellen umzugehen, setzen sich mit der Holocaustleugnung auseinander und bereiten eine Klassenfahrt ins ehemalige Konzentrationslager Bergen-Belsen vor. Auch die Lehrkräfte werden mit einer Workshopreihe an digitale Lehrwerkzeuge herangeführt, um ihre Medienkompetenz und online-didaktischen Fähigkeiten zu stärken.

Am Standort innovativ zu denken und an den großen Fragen künftiger Entwicklungen orientiert zu arbeiten, beschreibt Prof. Dr. Harald Rau, Dekan der Fakultät Verkehr-Sport-Tourismus-Medien, das Ziel. „Es ist uns dabei stets wichtig, die besonderen sozialen, wirtschaftlichen und politischen Realitäten unserer Stadt und der Region mitzudenken.“

300 Euro in jedem Monat

Die Ostfalia Hochschule hat ihr Deutschlandstipendium an 27 Studierende vergeben

Wolfenbüttel. Mehr als 300 Hochschulen setzen sich seit mehr als zehn Jahren für das Deutschlandstipendium ein. Die Ostfalia ist von Anfang an dabei und wird auch in diesem Jahr rund 100.000 Euro in Form von Stipendien an 27 Studierende vergeben. Die frisch gekürten Stipendiatinnen und Stipendiaten, die aus allen zwölf Fakultäten der Hochschule an den Standorten Wolfenbüttel, Wolfsburg, Salzgitter und Suderburg stammen, erhalten über einen Zeitraum von einem Jahr eine monatliche Förderung in Höhe von 300 Euro – getragen zur Hälfte vom Bund und von regionalen Partnerinnen und Partnern.

Am Campus Wolfenbüttel Am Exer stand nun der traditionelle

Matching-Abend an, bei dem sich Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie Fördererinnen und Förderer in der Regel das erste Mal treffen, um sich persönlich kennenzulernen. Begrüßt wurden die Gäste von Prof. Dr. Thomas Benda, Vizepräsident für Lehre, Studium und Weiterbildung der Ostfalia. „Ich freue mich, dass die Ostfalia weiterhin keine Chance auslässt, ihre Studierenden zu unterstützen. Studierende können sich mit diesem finanziellen Puffer weitaus besser auf ihr Studium konzentrieren. Unser Matching-Abend ist darüber hinaus ein guter Ort, um frühzeitig berufliche Kontakte zu knüpfen. Kurz gesagt: Ein Gewinn für alle Seiten“, so Benda.

Mit dem Deutschlandstipen-



Freude bei den Empfängern und Empfängerinnen: Gruppenfoto in der Ostfalia beim Matching-Abend zur Vergabe des Deutschlandstipendiums. FOTO: ROMAN BRODEL/OSTFALIA

dium werden begabte und ein-satzfreudigen Studenten und Studentinnen gefördert. Das

Programm berücksichtigt aber neben guten Leistungen im Studium und gesellschaftlichem

Engagement auch soziale Aspekte, so die Überwindung von herkunftsbedingten biografischen Hindernissen. Beim Deutschlandstipendium sind private Geldgeber und der Bund gemeinsam im Boot. 2024 sind dabei der AWO-Bezirksverband Braunschweig, die Erich-Zimmer-Stiftung, die Hochschulstiftung Gifhorn-Wolfburg, der Lions Club Wolfenbüttel, die Ostfalia-Hochschulstiftung, der Paritätischer Wohlfahrtsverband, PKF Fasselt Partnerschaft mbB, Sartorius Corporate Administration GmbH, Soroptimist Club Braunschweig, Städtisches Klinikum Wolfenbüttel, Stadtbetriebe Wolfenbüttel, Stadtwerke Wolfenbüttel sowie der Verein zur Förderung der Fakultät Versorgungstechnik.